

Bruttomonatsverdienste im Jahr 2001

Die laufende Verdiensterhebung erfasst für die Monate Januar, April, Juli und Oktober die Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter im produzierenden Gewerbe sowie die Gehälter der Angestellten im produzierenden Gewerbe, im Handel und im Kredit- und Versicherungsgewerbe untergliedert nach Leistungsgruppen. Dabei wird die Summenmethode angewendet, das heißt, erfragt werden nicht Angaben für einzelne Personen, sondern beispielsweise die Gehaltssumme einer Angestellten-Gruppe sowie deren Kopffzahl. Die Erhebung erfolgt als Stichprobe. In Rheinland-Pfalz werden rund 14% der zur Auswahlmasse zählenden Betriebe befragt. In den Wirtschaftsbereichen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, verarbeitendes Gewerbe sowie Energie und Wasserversorgung werden Betriebe mit zehn und mehr Arbeitnehmern in die Erhebung einbezogen, im Baugewerbe sowie in den Dienstleistungsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe Betriebe mit fünf und mehr Arbeitnehmern. Betrieb ist die örtliche Einheit als Zusammenfassung der räumlich zusammenhängenden Teile eines Unternehmens.

Es werden alle Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Angestellte der Stichprobenbetriebe berücksichtigt mit Ausnahme der Teilzeitbeschäftigten, Auszubildenden, mithelfenden Familienangehörigen sowie der Personen, die wegen Krankheit, Einstellung oder Entlassung nicht für den ganzen Erhebungsmonat entlohnt wurden. Ebenfalls nicht erfasst werden leitende Angestellte mit voller Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Als Arbeiter gelten Personen, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen, als Angestellte zählen Arbeitnehmer, die der Versicherungspflicht in der Angestelltenrentenversicherung unterliegen oder die von der Versicherungspflicht aufgrund besonderer Vorschriften befreit sind.

Der Bruttomonatsverdienst umfasst alle Beträge, die vom Arbeitgeber in jeder Gehaltsabrechnungsperiode gezahlt werden, das ist das tariflich oder frei vereinbarte Gehalt der Angestellten bzw. der Lohn der Arbeiterinnen und Arbeiter einschließlich tariflicher oder außertariflicher Zulagen und Zuschläge. Dazu rechnen auch monatlich gezahlte Umsatzprovisionen, Kostenersatz und Zuschüsse für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte des Arbeitnehmers sowie der steuerliche Wert von Naturalleistungen (beispielsweise Kost und Unterkunft). Nicht zum Bruttoverdienst gehören alle Beträge, die nicht oder nicht ausschließlich der Arbeitstätigkeit in der Erhebungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Nachzahlungen sowie alle einmaligen Zahlungen wie Gratifikationen, Jahresabschlussprämien, Gewinnanteile, Gewinnbeteiligungen, zusätzliches Urlaubsgeld und nicht regelmäßig gezahlte vermögenswirksame Leistungen. Dagegen sind solche Sonderzahlungen einzubeziehen, die laufend in monatlichen Teilbeträgen gezahlt werden. Nicht berücksichtigt werden außerdem Spesenersatz, Trennungsschadigungen, Auslösungen und ähnliche Zahlungen.

Im Folgenden werden die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer in den statistisch erfassten Wirtschaftszweigen für das Jahr 2001 dargestellt, und zwar differenziert nach Arbeiterinnen bzw. Ar-

beitern und Angestellten sowie nach dem Geschlecht. Ergebnisse der laufenden Verdiensterhebung für die einzelnen Erhebungsmonate untergliedert nach Leistungsgruppen können dem vierteljährlich erscheinenden statistischen Bericht (Kennziffer N I 1) entnommen werden.

Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiterinnen und Arbeiter im produzierenden Gewerbe lag mit 2 414 Euro im Jahr 2001 um 21 Euro oder 0,9% über dem Niveau des Vorjahres. Die relativ niedrige Steigerungsrate ist zum Teil auf einen Rückgang der bezahlten Arbeitszeit zurückzuführen. Im Durchschnitt des produzierenden Gewerbes sank die Zahl der bezahlten Wochenstunden um 0,8% gegenüber dem Vorjahr auf 38 im Jahr 2001. Allerdings liegt auch das Wachstum der Bruttostundenlöhne mit 1,5% noch deutlich unter dem Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland von 2,5% im Jahresdurchschnitt 2001 gegenüber 2000. Damit hatten die Arbeiterinnen und Arbeiter im Durchschnitt Einbußen der Reallöhne hinzunehmen. Frauen erhielten mit 1 820 Euro im Mittel 73% des Monatslohnes der Männer (2 486 Euro). Dieser statistisch ermittelte Verdienstrückstand der Frauen ist die Folge eines vergleichsweise hohen Anteils der Frauen in den unteren, geringer entlohnten Leistungsgruppen und eines relativ hohen Frauenanteils in Wirtschaftszweigen mit unterdurchschnittlichem Verdienstniveau.

Deutlich über dem Durchschnitt lag das Lohnniveau im Fahrzeugbau (Frauen 2 148 Euro; Männer 2 639 Euro), darunter insbesondere bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (Frauen 2 492 Euro; Männer 2 813 Euro). Bemerkenswert ist in diesem Wirtschaftszweig der relativ geringe Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern. Im Jahr 2001 wurden überdurchschnittliche Löhne auch für die Arbeiterinnen und Arbeiter der chemischen Industrie (Frauen 1 969 Euro; Männer 2 858 Euro), der Energie- und Wasserversorgung (Frauen 2 118 Euro; Männer 2 695 Euro) und des Verlagsgewerbes (Frauen 2 316 Euro; Männer 3 159 Euro) ermittelt. Die größten Zunahmen der effektiv gezahlten Bruttomonatslöhne wurden für das Textil- und Bekleidungs-gewerbe (+3%), das Ernährungsgewerbe einschließlich Tabakverarbeitung (+2,3%), das Ledergewerbe sowie die chemische Industrie (+2,2%) festgestellt.

Die Angestellten im produzierenden Gewerbe bezogen mit 3 475 Euro ein um 2,7% höheres Monatsgehalt als im Vorjahr. Das Durchschnittsgehalt der Frauen erreichte mit 2 684 Euro knapp 72% des Verdienstes der Männer (3 751 Euro). Das Gehaltsniveau im Handel (2 350 Euro) und im Kredit- und Versicherungsgewerbe (2 844 Euro) lag deutlich unter dem des produzierenden Gewerbes. Dies kann auf Grundlage der statistisch erfassten Merkmale durch einen höheren Anteil technischer Angestellter, einen höheren Anteil der oberen Leistungsgruppen und einen höheren Anteil von Männern im produzierenden Gewerbe erklärt werden. Die Gehaltssteigerungen waren 2001 im Handel (+3,6%) und im Kredit- und Versicherungsgewerbe (+3,2%) größer als im produzierenden Gewerbe.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst im Jahr 2001 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Arbeiter und Arbeiterinnen				Angestellte			
	Männer	Frauen	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	Männer	Frauen	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr
	EUR			%	EUR			%
Produzierendes Gewerbe	2 486	1 820	2 414	0,9	3 751	2 684	3 475	2,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 463	/	2 462	-2,1	3 394	2 195	3 055	3,5
verarbeitendes Gewerbe	2 523	1 819	2 431	0,8	3 767	2 724	3 496	2,6
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2 466	1 790	2 342	2,3	3 605	2 714	3 317	3,3
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	2 224	1 552	2 013	3,0	3 678	2 557	3 178	4,4
Ledergewerbe	1 790	1 480	1 598	2,2	3 066	2 082	2 682	4,1
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	2 175	1 671	2 123	-3,2	3 234	2 213	2 985	0,9
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	2 505	1 797	2 383	0,3	3 623	2 558	3 194	3,1
chemische Industrie	2 858	1 969	2 773	2,2	3 997	3 120	3 777	2,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2 336	1 686	2 264	-0,3	3 463	2 396	3 170	2,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2 481	1 777	2 412	-1,3	3 623	2 519	3 307	2,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2 427	1 940	2 377	0,4	3 533	2 459	3 267	2,4
Maschinenbau	2 557	1 915	2 523	1,8	3 632	2 487	3 396	3,9
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	2 373	1 860	2 202	0,0	3 776	2 555	3 553	3,1
Fahrzeugbau	2 639	2 148	2 602	0,6	4 080	3 023	3 871	3,5
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	2 241	1 840	2 166	1,5	3 531	2 326	3 147	3,6
Energie- und Wasserversorgung	2 695	2 118	2 683	1,1	3 453	2 509	3 230	1,4
Hoch- und Tiefbau	2 283	/	2 283	1,4	3 787	2 230	3 379	4,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	.	.	.	.	2 602	2 059	2 350	3,6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	.	.	.	.	3 214	2 445	2 844	3,2

Die höchsten Monatsgehälter für Frauen im Angestelltenverhältnis wurden in der chemischen Industrie (3 120 Euro) gezahlt, gefolgt vom Fahrzeugbau (3 023 Euro). Bei den Männern war das Gehaltsniveau im Fahrzeugbau (4 080 Euro) am höchsten und lag noch über dem in der chemischen Industrie (3 997 Euro). Der Anteil der Frauen an den vollzeitbeschäftigten Angestellten entspricht in der chemischen Industrie

mit 25% etwa dem Durchschnitt des produzierenden Gewerbes (26%), im Fahrzeugbau liegt der Frauenanteil mit 20% merklich darunter. In den beiden statistisch erfassten Dienstleistungsbereichen Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe erreicht der Frauenanteil an den vollzeitbeschäftigten Angestellten 46% bzw. 48%.

Dr. Hans Herbert Krieg